

Leitfaden für wissenschaftliche Recherchen

Das Recherchieren von Textquellen ist elementarer Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens. Studierende müssen für Hausarbeiten, Abschlussarbeiten oder Projektseminare (z.B. POL Seminare) immer wieder anspruchsvolle Recherchearbeit leisten und stehen dabei häufig vor Problemen und Fragen: Welche Quellen sind relevant? Was ist eine wissenschaftliche Quelle? Muss ich wirklich in eine Bibliothek gehen? Wie finde ich Informationen im Internet? Und vieles mehr. Dieser Leitfaden soll eine Orientierung bei der eigenständigen Recherche sein und einige Hinweise geben:

1. Grundlagen

Suchbegriffe

Am Anfang jeder Recherche steht ein Suchbegriff, welcher bei den verschiedenen Suchmaschinen und Portalen eingegeben wird. Der Suchbegriff sollte ein im wissenschaftlichen Diskurs anerkannter und gebräuchlicher sein, um möglichst viele Treffer zu erzielen. Gleichzeitig sollten aber immer auch synonym verwendete Begriffe eingegeben werden (z.B.: „Prävention“ und „Vorsorge“ oder „geschlossene Unterbringung“ und „freiheitsentziehende Maßnahmen“ etc.). Häufig verändert sich der Suchbegriff im Verlauf einer Recherche, da bereits erkannt wurde, welches der oder die relevanten Begriffe sind.

Wissenschaftlichkeit der Quellen

Gerade bei einer Internetrecherche kann man sich nicht immer sicher sein, ob es sich bei den Suchergebnissen um wissenschaftlich relevante Quellen handelt. Hinweise hierfür bieten unter anderem folgende Kriterien:

- Wer ist der/die AutorIn? WissenschaftlerIn, PraktikerIn, PolitikerIn, etc. Je nach Funktion und institutioneller Anbindung entstehen unterschiedliche Texte mit unterschiedlichen Zielen (s.u.)
- Wo ist der Text veröffentlicht? Wissenschaftlicher Verlag, Zeitung, Website, Ratgeber, Fachzeitschrift, etc.
- Gibt es in dem Text Literaturverweise und ein Literaturverzeichnis? Aktuelle wissenschaftliche Texte kommen nicht ohne Literaturverzeichnis aus, also: kein Literaturverzeichnis, kein wissenschaftlicher Text!

2. Textarten

Es gibt sehr viele verschiedene Textsorten, von denen nur einige wissenschaftliche Relevanz besitzen:

Zeitungsartikel

Zeitungs- und Zeitschriftenartikel stellen immer nur die *mediale Aufarbeitung* einer Sache dar und sind selten nach wissenschaftlichen Kriterien verfasst. Häufig wird in ihnen stark Position bezogen und je nach politischer Ausrichtung der Zeitung spiegeln sie eine politische Meinung wider. Für wissenschaftliche Arbeiten können sie nur als Referenz benutzt werden, dass ein Thema mediale Aufmerksamkeit erhält oder als Grundlage für eine analytische Auseinandersetzung mit einem bestimmten medialen Diskurs (Diskursanalyse).

Ratgeberliteratur

Ratgeberliteratur umfasst Bücher, Handreichungen, Leitfäden und Internetseiten, welche darauf abzielen, den Lesenden Handlungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen aufzuzeigen. Sie sind meist einfach geschrieben und beinhalten immer eine Vorstellung davon, wie etwas gelöst, gemacht oder bearbeitet werden könnte und sollte. Dabei berufen sie sich zum Teil auf wissenschaftliche Erkenntnisse des Themenfeldes, zum Teil auf Erfahrungsberichte und zum Teil auf normative Vorannahmen. Für wissenschaftliche Arbeiten sind sie aufgrund der häufig unklaren Bezugsquellen ungeeignet.

Konzeptionen/Selbstdarstellungen

Konzeptionen finden sich sehr häufig bei einer Internetrecherche, da fast jede Einrichtung und jeder Träger sein Konzept online verfügbar macht. Sie sind immer Beschreibungen dessen, wie eine ideale Praxis in der Vorstellung der Verfasser aussieht. Sie sagen (fast) nichts über die tatsächlich vorfindbare Praxis aus.

Artikel aus Fachzeitschriften

Artikel aus Fachzeitschriften sind meist zusammengefasste Positionen oder Forschungsergebnisse und haben wissenschaftliche Relevanz und Aktualität. Sie stellen einerseits eine qualitativ gute Quelle dar und sind andererseits sehr gut bearbeitbar, da sie auf wenigen Seiten die wichtigsten Informationen und Thesen bündeln.

Wissenschaftliche Monografien und Herausgeberbände

Herausgeberbände sind Bücher, in denen unterschiedliche AutorInnen zu einem Themenfeld schreiben. Sie haben dieselben Vorteile wie Artikel aus Fachzeitschriften. Monografien sind Bücher von einem/einer AutorIn zu einem Thema.

Diplom-, Magister-, Bachelor- und Masterarbeiten

Diese finden sich sehr häufig im Internet und sind auch wissenschaftliche Texte. Allerdings sind sie als Quellen nur begrenzt nutzbar, da keine Aussagen über die Qualität der Arbeiten getroffen werden können, denn sie wurden weder von einem Verlag noch von einer Redaktion angenommen.

Handbuchartikel

Handbuchartikel (z.B. aus dem Handbuch Sozialarbeit/Sozialpädagogik) sind ein sehr guter Ausgangspunkt für Recherchen. In ihnen werden meist die grundsätzlichen Definitionen gegeben, Spannungsfelder benannt und AutorInnen oder VertreterInnen erwähnt. Zudem verfügen sie über ein Literaturverzeichnis, in dem man weitere relevante Literatur finden kann

3. Rechercheorte

Bibliothekskataloge von Unibibliotheken stellen ein sehr ‚klassisches‘ Rechercheinstrument dar und haben den Vorteil, dass fast alles was hier aufgeführt ist wissenschaftliche Relevanz besitzt oder besaß. Einmal in der Bibliothek, sollten unbedingt die Bücher links und rechts von dem gefundenen angeschaut werden, denn meist stehen Bücher zu einem Thema beieinander, man kann also noch nebenbei gute Literatur entdecken.

In der Bibliothek stehen vor allem auch all die Handwörterbücher, die für einen guten Recherchestart sehr hilfreich sind!!

Außerdem gelangt man über die Bibliotheksrechner in Datenbanken, für die man selber keinen Zugang hat. SpringerLink, jstore.org und andere Datenbanken bieten kostenlose Downloads aktueller Literatur.

Gibt es im Online-Katalog der FU keine Treffer, lohnt sich der Button ‚Weitersuchen im KOBV‘, denn dann sieht man, wo sonst in Berlin noch etwas zu finden ist, bzw. was als Fernleihe bestellt werden kann.

Fachportale wie z.B. www.fachportal-paedagogik.de bieten gezielt die Möglichkeit, nach Fachveröffentlichungen zu suchen und manches kann sogar direkt runtergeladen werden.

Archive von Fachzeitschriften. Die meisten Fachzeitschriften besitzen Internetseiten, auf denen es eine Archivsuchfunktion gibt (z.B. neue Praxis, Widersprüche, Zeitschrift f. Pädagogik). Das Ergebnis bezieht sich dann zwar immer nur auf Veröffentlichungen in der jeweiligen Zeitschrift, bringt aber häufig relevante und belastbare Quellen hervor.

Literaturverzeichnisse. Wurde ein relevanter Text gefunden lohnt es sich dessen Literaturanhang zu durchforsten um weitere Quellen zu finden.

Google usw. kann genutzt werden, um an Quellen zu kommen. Hilfreich kann es sein, gezielt nach pdf-Dokumenten zu suchen oder bei GoogleBooks nach aktuellen Veröffentlichungen zu schauen. Allerdings ist es häufig schwierig, schnell die Relevanz eines Links zu erkennen und sich nicht mit sinnlosem Herumlesen zu verzetteln.

Wikipedia, Foreneinträge und Blogs. All diese Internetquellen können in der Recherchephase zum Auffinden von Literaturhinweisen, Schlagwörtern oder interessanten Verknüpfungen genutzt werden, stellen jedoch in keinem Fall eigenständige wissenschaftliche Quellen dar!

Und noch ein Wort zum Internet

Das Internet scheint immer die erste Wahl zu sein, allerdings lauern in der Internetrecherche mindestens so viele Gefahren wie Chancen! Es gibt im Internet Unmengen von Textmaterial, Meinungen und populärwissenschaftlichem Quatsch. Und es gibt einige wenige verlässliche Quellen! **Eine wissenschaftliche Arbeit lässt sich nie nur mit Internetquellen schreiben und der Gang in die Bibliothek ist unerlässlich!!**